

Resiliente Innenstädte: Ein integriertes territoriales Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung in Niedersachsen

Protokoll der zweiten Sitzung der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstädte“

am Mittwoch, 19. April 2023,
16.30 bis 19.30 Uhr

im CORE Oldenburg, Heiligengeiststraße 6-8, 26121 Oldenburg
(Auditorium I)

Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung

Frau Giordano, die aufgrund von Krankheit Herrn Wilken als Vorsitzende der Steuerungsgruppe vertritt, begrüßt die Mitglieder und Gäste.

Ebenso stellt sie Herrn Ippensen als Vertretung für Frau Lampe-Dreyer vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) vor.

Tagesordnungspunkt 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Ladung ist ordnungsgemäß erfolgt. Von den 12 stimmberechtigten Mitgliedern sind 10 erschienen. Herr Pfarrer Andreas Büttner und Herr Ralph Wilken fehlen entschuldigt und haben ihr Stimmrecht vorab auf Herrn Pastor Dr. Ralph Hennings (für Büttner) und Frau Giordano (für Wilken) übertragen. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Bei den beratenden Mitgliedern fehlen entschuldigt Frau Fenne-
mann und Frau Müller-Meinhard.

Es wird zudem eine Änderung der Tagesordnung zur Abstimmung gestellt. Da das Projekt „SmOLaB“ sowie das Projekt „Klimaladen“ inhaltlich einige Übereinstimmungen bieten, sollen beide Projekte zusammengelegt werden. Daher wird vorgeschlagen, die Tagesordnung wie folgt zu ändern:

TOP 4: Vorstellung Projektidee „SmOLab“

TOP 5: Vorstellung Projektidee „Klimaladen“

TOP 6: Beratung und Beschluss über vorangegangene TOPs

Der Rest verbleibt gemäß Ladung vom 05.04.2023. Die Änderung wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig beschlossen.

Anmerkung der Protokollführung: Im Nachgang zur Sitzung erläutert Herr Ippensen, dass eine Zusammenlegung der Projekte vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung als unschädlich angesehen wird.

Tagesordnungspunkt 3: Beschluss des Protokolls vom 9. Januar 2023

Das Protokoll wird bei einer Enthaltung mehrheitlich beschlossen.

Tagesordnungspunkt 4: Vorstellung Projektidee „SmOLab“

Frau Marsurkewitz-Möller und Frau Kleinefeld stellen das oben genannte Projekt vor.

Bei dem Begriff „SmOLab“ handelt es sich um einen Arbeitstitel. Es ist beabsichtigt, eine Präsenz in der Innenstadt zu schaffen, um Bürgerinnen und Bürger an technologischen Entwicklungen zu beteiligen. Hierbei handle es sich um ein digitales Bildungszentrum. Frau Marsurkewitz-Möller verweist auf das Dokkx in Aarhus, welches als Vorbild für die neu zu schaffende Einrichtung dienen soll. Es ginge darum, einen Treffpunkt für Anwenderinnen und Anwender und Expertinnen und Experten zu schaffen. Es solle beispielsweise Angebote wie eine Techniksprechstunde geben. Besonderer Fokus werde auf die Querschnittsstellen Nachhaltigkeit und Digitalisierung gelegt. Es konnten bereits einige Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner gewonnen werden, man stehe aber auch in Kontakt zu weiteren Stellen. Insgesamt erhofft sie sich ein über die Dauer der Förderperiode hinausgehendes Angebot.

Nach der Vorstellung des Projektes wird die Förderwürdigkeit zur Diskussion gestellt.

Herr Dr. Hennings äußert, dass er den Bezug zum Fördergegenstand nicht unter 2.2.1, sondern eher unter 2.1.4 sieht. Herr Ippensen erklärt, dies könne mit der NBank geklärt werden.

Auf Nachfrage nach einer Kostenkalkulation erklärt Frau Marsurkewitz-Möller, dass diese aufgrund der beabsichtigten Zusammenlegung der Projekte nun wohl obsolet geworden sei. Haushaltsmittel der Stadt könnten perspektivisch für eine Kofinanzierung zur Verfügung gestellt werden. Die Frage von Herrn Löwer, ob nicht die Kofinanzierung vor der Antragsstellung geklärt werden müsse, beantwortet Herr Ippensen mit der Aussage, dass in der Entscheidungsphase über die Förderwürdigkeit des Projektes (Frühphase) die Kofinanzierung noch nicht eindeutig geklärt sein müsse. Bei der Antragsstellung bei der NBank solle sie bestenfalls geklärt sein. Er wird diese Frage im Nachgang zur Veranstaltung noch detaillierter beantworten.

Anmerkung der Protokollführung: Im Nachgang zur Veranstaltung wird die Frage dahingehend beantwortet, dass für die Vorstellung des Projektes in der Steuerungsgruppe noch keine konkreten Zusagen vorliegen müssen, es sei denn, die Steuerungsgruppe mache dies zur Bedingung. Für die Antragsstellung bei der NBank gilt, dass der Nachweis von Eigen- oder Drittmitteln formlos erfolgen kann.

Es muss demnach bei städtischen Projekten nicht zwingend der Ratsbeschluss zur Kofinanzierung vorliegen, es würden beispielsweise auch ein Auszug aus dem Haushaltsplan, eine Stellungnahme der Kommunalaufsicht oder eine Bestätigung des Kämmersers ausreichen. Dabei seien jedoch gewisse Mindestanforderungen zu erfüllen (Briefkopf, Angabe des finanziellen Umfangs, Angabe des Projekttitels oder der Antragsnummer).

Herr Eden erkundigt sich nach dem Nutzen des Projektes für die Innenstadt. Die Frage, ob das Projekt zur Resilienz der Innenstädte beiträgt, wird auch von anderer Seite geteilt. Die Projektverantwortliche erklärt, dass die Innenstadt nicht nur Einkaufsmöglichkeiten bieten soll, sondern auch Bildungsmöglichkeiten. Das SmOLab würde diese bieten sowie zudem eine Möglichkeit zum Verweilen darstellen.

Herr Trawinski stellt die verschiedenartigen Nutzungsmöglichkeiten in der Innenstadt dar. Mit dem SmOLab könne auch anderes Klientel angezogen werden, es biete eine Möglichkeit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Herr Bunjes stellt in Frage, ob das Angebot überhaupt entsprechend angenommen würde oder sich nur Laufkundschaft einfindet. Es gäbe bereits vergleichbare Angebote zum Beispiel in Bümmerstede. Es sei fraglich, ob die Bürgerinnen und Bürger für ein entsprechendes Bildungsangebot extra in die Innenstadt fahren. Frau Görg weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Angebote außerhalb für Menschen mit Beeinträchtigung schwierig zu erreichen seien und dass daher ein zentrales Angebot in der Innenstadt begrüßenswert wäre.

Herr Ippensen erklärt, dass eine endgültige Entscheidung über das Projekt heute noch nicht gefällt werden müsse. Es ginge bei diesem Termin nur darum, die Förderwürdigkeit des Projektes zu beurteilen. Erst nach der Entscheidung durch die NBank über die Förderfähigkeit wird eine endgültige Entscheidung der Steuerungsgruppe über die Durchführung des Projektes getroffen.

Auf Nachfrage von Herrn Bunjes weist Frau Giordano darauf hin, dass es nicht zwangsläufig die Stadt sein müsse, die die Kofinanzierung trägt. Dies wäre unter Wahrung der erforderlichen politischen Prozesse der Fall bei städtischen Antragsstellenden. Grundsätzlich habe sich der Rat der Stadt Oldenburg dazu bereit erklärt, Mittel zur Kofinanzierung von Projekten zur Verfügung zu stellen. Nicht-städtische Antragsstellende müssen die Kofinanzierung in eigener Verantwortung sicherstellen.

Frau Havekost erkundigt sich, ob es letztlich die Steuerungsgruppe sei, die über die Auswahl der Projekte entscheidet, wenn die Stadt nicht alle finanzieren könne.

Herr Ippensen möchte auch diese Frage im Nachgang zur Veranstaltung beantworten.

Anmerkung der Protokollführung: Im Nachgang zur Veranstaltung wird durch das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung erklärt, dass die Steuerungsgruppe zum Beispiel die Option habe, durch ein schlechtes Scoring bei der Förderwürdigkeitsprüfung ein Projekt von der Förderung auszuschließen. Die Gruppe kann auch beschließen, ein Projekt zurückzustellen und andere Entwicklungsoptionen zu diskutieren.

Ein Antrag bei der NBank würde nur angenommen, wenn die (Ko-)Finanzierung gesichert ist. Die Steuerungsgruppe könne nur über Anträge abstimmen, die eine entsprechende Bearbeitung der Finanzierung darlegen. Sollte also die Stadt als Antragsteller ein Projekt der Steuerungsgruppe vorlegen, so müsse bereits im Vorfeld geklärt sein, wie die Finanzierung vorgesehen ist. Ist die Finanzierung gesichert und liegt ein entsprechender Antrag vor, so könne die Steuerungsgruppe bereits in der ersten Sitzung diesen mit Mehrheitsbeschluss ablehnen. Die Hoheit über das Budget und damit über die Verwendung der Gelder der Richtlinie Resiliente Innenstädte liege bei der Steuerungsgruppe, die über die jeweiligen Anträge entsprechend entscheiden könne.

Frau Giordano dankt an dieser Stelle den Projektverantwortlichen und bittet Herrn Dr. Korallus, die Projektidee „Klimaladen“ vorzustellen.

Tagesordnungspunkt 5: Vorstellung Projektidee „Klimaladen“

Herr Dr. Korallus stellt die Projektidee „Klimaladen“ vor. Es handle sich hierbei um einen Arbeitstitel. Einen Ratsbeschluss aus 2020, der entsprechende Mittel für ein solches Projekt zusichert, gebe es bereits. Der Klimaladen behandle Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung. Diese Handlungsfelder finden sich sowohl im SmOLab, als auch im Klimaladen wieder, weshalb eine Zusammenlegung der Projekte zu begrüßen sei. Der Klimaladen solle eine Anlaufstelle für alle und Klimaschutz in all seinen Facetten bieten. Es ginge um Information, Beratung, Förderung und Vernetzung.

Dieses Angebot soll zentral gelegen in der Innenstadt stattfinden. Daher wolle man, auch im Hinblick auf die Kosten, eine gemeinsame Ladenfläche mit dem SmOLab anmieten.

Der Klimaladen soll über Themen wie energetische Sanierung, Fördermöglichkeiten und zukünftige Programme informieren.

Es konnten bereits einige Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner gewonnen werden, die sich auch teilweise mit denen des SmOLab überschneiden.

Die Öffnungszeiten des Klimaladens sollen sich an denen des Einzelhandels orientieren, damit Bürgerinnen und Bürger auch zu in der Verwaltung unüblichen Zeiten über entsprechende Programme informiert werden können. Herr Dr. Korallus verweist auf das Klimabauzentrum in Bremen, das ein Beispiel für die Umsetzung eines entsprechenden Klimaladens ist. Das Angebot soll Klientel in die Stadt holen, das bisher nicht primär in der Innenstadt unterwegs ist. Eine Kostenkalkulation liege zwar vor, müsse aber im Hinblick auf die Zusammenlegung der beiden Projekte überarbeitet werden.

Es wurden vermehrt Nachfragen zur räumlichen Situation der Projekte gestellt. Frau Marsurkewitz-Möller erklärt, dass es gemeinsame Workshopflächen, aber auch getrennte Bereiche geben soll. Herr Dr. Korallus möchte auch einen Schwerpunktbereich für Klimaschutz einrichten. Er sieht seinen räumlichen Bedarf bei ca. 300 Quadratmetern. Frau Marsurkewitz-Möller veranschlagt für die Fläche des SmOLabs 100 Quadratmeter.

Auch Herr Dr. Korallus strebt eine Verstetigung des Projektes nach Ende der Förderperiode an.

Frau Görz weist darauf hin, dass die Ladenfläche barrierefrei sein soll. Hierauf erwidert Herr Korallus, dass dies bei der Ortswahl bedacht wird und bereits einige Immobilien aufgrund fehlender Barrierefreiheit ausgeschieden seien.

Tagesordnungspunkt 6: Beratung und Beschluss über vorangegangene TOPs

Für diesen TOP verlassen Frau Marsurkewitz-Möller, Frau Mumme, Herr Dr. Korallus, Herr Trawinski sowie Herr Hagemeister aufgrund möglicher Interessenskonflikte den Raum und sind bei der folgenden Beratung und Abstimmung nicht anwesend.

Insgesamt wird deutlich, dass sich das Plenum aufgrund der Umstrukturierung der Projekte einen neuen Finanzplan sowie einige inhaltliche Klarstellungen wünscht. Eine konkrete Entscheidung über die Förderwürdigkeit möchte es an dieser Stelle nicht treffen. Die neue und überarbeitete Projektskizze soll daher an einem neuen Sitzungstermin der Steuerungsgruppe erörtert werden.

Die Vorsitzende stellt folgende Beschlussvorschläge zur Abstimmung.

1. Die beiden Projektideen werden positiv zur Kenntnis genommen. Es soll eine gemeinsame inhaltliche und finanzielle Planung erfolgen.

Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung mehrheitlich beschlossen.

2. Es soll eine erneute Steuerungsgruppensitzung (Sondersitzung) geben, in der über das zusammengelegte Projekt (nach vorheriger Vorstellung der aktualisierten Planung) entschieden werden soll.

Dieser Beschluss erhält acht positive Stimmen und ist somit mehrheitlich gefasst.

Der Termin für die Sondersitzung zur Vorstellung des zusammengelegten Projektes wird auf den 21. Juni 2023 ab 16.30 Uhr festgelegt. Die überarbeitete Projektskizze muss spätestens bis zum 7. Juni 2023 der Geschäftsführung vorliegen, damit diese mit der Ladung verschickt werden kann.

Anschließend werden die Antragsstellenden hineingebeten und über das Ergebnis informiert. Frau Marsurkewitz-Möller und Herr Dr. Korallus sagen eine Teilnahme an der Sondersitzung zu.

Tagesordnungspunkt 7: Projektidee „Placemaking Week Europe 2024“

Frau Giordano leitet in den TOP ein und erklärt, dass aufgrund der vorgegebenen Fristen die Projektskizze zunächst ohne Darstellung eines Projektträgers versandt werden musste. Die offenen Fragen konnten zwischenzeitlich geklärt werden. Als Projektträger sei die Stadt Oldenburg, Amt für Wirtschaftsförderung, geplant.

Herr Michael Hagemeister von Raum auf Zeit und Herr Steffen Trawinski von der Stadt Oldenburg stellen das Projekt vor.

Placemaking bezeichnet einen Prozess, durch den Räume geschaffen werden sollen, die auf die Menschen ausgelegt sind. Hierbei sollen die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden. Die Räume sollen widerstandsfähig, nachhaltig und inklusiv sein. Die Verantwortung für die Gestaltung liegt bei den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung.

Die Placemaking Week soll verschiedene Themen und Workshops behandeln. Hierdurch sollen Ansätze für weitere Projekte entstehen. Die Placemaking Week habe bereits in Städten wie Amsterdam, Stockholm, Valencia und Barcelona stattgefunden und sei dort sehr gut angenommen worden. Zuletzt habe sie in Pontevedra stattgefunden.

Es ginge nicht nur um die Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten, sondern auch darum, konkret auf Oldenburg zugeschnittene Themen zu behandeln.

Frau Töbelmann erkundigt sich im Anschluss an die Präsentation danach, ob es bereits einen Zuschlag für die Durchführung der Projektwoche gebe und wo die Aktionen stattfinden sollen.

Hierauf erklärt Herr Hagemeister, dass die Veranstalter der Placemaking Week sehr interessiert daran seien, diese in Oldenburg und somit als erster Stadt in Deutschland durchzuführen. Herr Trawinski erklärt, dass es noch keine festen Örtlichkeiten geben würde. Das Staatstheater sei unter anderem als ein Veranstaltungsort gewünscht, da sich entsprechende Locations in vergangenen Placemaking Weeks bewährt haben. Teile der Veranstaltungen sollten aber auch draußen stattfinden. Des Weiteren erklärt er, dass die Kofinanzierung nicht vollständig durch die Stadt erfolge, sondern dass auch Einnahmen durch Ticketverkäufe erzielt würden.

Herr Sprenger bietet an, dass zur Klärung möglicher städtischer Veranstaltungsflächen mit ihm Rücksprache gehalten werden könne.

Herr Löwer äußert kritisch, dass durch die Placemaking Week eine Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden könne, sämtliche Ideen und Projekte auch umzusetzen. Da dies sicherlich nicht bei jedem Vorschlag möglich sei, könne die Stadt einen Imageverlust erleiden, wenn Vorschläge abgelehnt werden müssen.

Hierzu erkundigt sich Frau Giordano bei Herrn Hagemeister, ob es Vergleichswerte zu entsprechenden Erwartungshaltungen aus den bisherigen Projektstädten gebe.

Herr Hagemeister schildert, dass die Projektwochen bisher sehr positiv angenommen worden seien und ihm zu dieser Frage keine Erfahrungswerte vorliegen würden. Die Veranstalter der Placemaking Week hätten ein großes Interesse daran, sich inhaltlich an den Wünschen der Stadt zu orientieren, um Ergebnisse im Interesse der Stadt zu erzielen.

Um 19 Uhr verlassen die stimmberechtigten Mitglieder Oberdörffer, Töbelmann und Jungkunz vorzeitig die Sitzung. Sie übertragen gemäß der Geschäftsordnung ihr Stimmrecht auf die folgenden Personen:

- Herrn Sprenger für Frau Oberdörffer
- Frau Havekost für Frau Töbelmann
- Herrn Löwer für Frau Jungkunz

Die Sitzung wird daraufhin fortgeführt.

Frau Görg erkundigt sich nach der Zugänglichkeit für Personen mit Beeinträchtigungen auf der Placemaking Week. Ihr ist ein besonderes Anliegen, dass die entsprechenden Inhalte auch für seh- oder hörbehinderte Menschen übertragen werden.

Herr Hagemeister und Herr Trawinski erklären, dass bei der Planung der Veranstaltung auf die Barrierefreiheit geachtet wird.

Herr Löwer wünscht sich eine Konkretisierung der Planungen. Er schlägt vor, den Beschluss über dieses Projekt bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, damit die Probleme und Möglichkeiten der Stadt für die Planung berücksichtigt werden können und eine konkretere Abstimmung mit der Stadt erfolgen kann.

Frau Renate Vossler weist darauf hin, dass die Gruppe nur über die Förderwürdigkeit der Idee entscheiden sollte. Sie findet es schwierig, entsprechende Entscheidungen immer weiter zu vertagen, da der Projektträger mit den Planungen fortfahren müsse. Dieser Ansicht schließt sich auch Herr Ippensen an und empfiehlt, eine entsprechende Entscheidung in der heutigen Sitzung zu fällen.

Da gemäß Hinweis von Herrn Bunjes in der Tagesordnung unter TOP 6 allerdings kein Beschluss vorgesehen ist, schlägt er vor, den Beschluss zu vertagen.

Um 19.25 Uhr verlässt Herr Dr. Hennings die Sitzung. Da er sowohl sein Stimmrecht als auch das von Herrn Büttner ausüben müsste und somit kein Vertreter der Gesellschaft im Handlungsfeld „Soziale Aspekte“ mehr anwesend ist, ist die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben.

Frau Giordano kündigt an, das Projekt „Placemaking Week“ für die Tagesordnung der Sondersitzung am 21. Juni 2023 zu berücksichtigen.

Tagesordnungspunkt 8: Verschiedenes

Frau Giordano stellt Frau Dettmers als neue Kollegin und Ansprechpartnerin in der Wirtschaftsförderung für das Programm Resiliente Innenstädte vor.

Der Termin für die nächste reguläre Sitzung wird auf den 23. August 2023, 16.30 Uhr festgelegt.

Herr Löwer bittet die Vertreterinnen und Vertreter der Privatwirtschaft, auch in ihrem Umfeld nach Projektvorschlägen zu suchen, da bisher nur Projekte in städtischer Trägerschaft vorgestellt wurden.

Frau Havekost bemerkt daraufhin, dass viele private Trägerinnen und Träger aufgrund ihrer Rechtsform nicht als Projektträgerinnen und Projektträger in Frage kämen.

Tagesordnungspunkt 9: Verabschiedung

Frau Giordano dankt abschließend allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung um 19.30 Uhr.

Anlagen:

1. Teilnahmeliste

Vorsitz

Protokollführung

i.V. Giuseppina Giordano

Isabel Dettmers